Bericht Projektbesuch (20. Nov. – 10. Dez 2016) und Jahresbericht 2016

Im Gegensatz zum politischen, weltgeschichtlichen Jahr 2016 hat sich in Burkina Faso das Jahr der Firma Solafrique und des Vereins Notre Soleil äusserst positiv entwickelt. Die meisten in 2015 angesagten Ziele und Projekte konnten erreicht, bzw. ausgeführt werden.

Containertransport: Dank grosszügigen Spenden zweier Stiftungen und vielen weiteren Gönnern konnte ich einen Containertransport mit unserem Toyota-Bus, viel Solarmaterial, Werkzeugmaschinen etc. endlich durchführen. Unser Traum der fahrenden Werkstatt («Atelier roulant») hat sich erfüllt und unsere Werkstatt in Bobo-Dioulasso ist ebenfalls bestens ausgerüstet. Wir besitzen nun eine Demo-Pumpe und alles nötige Material und Werkzeug um jederzeit eine Photovoltaikanlage oder einen Sonnenofen–Workshop durchzuführen.

Ausbildungen: Nicht zuletzt auch dank diesem Material konnte unser Direktor Ouédui Asso die an Photovoltaik-Installation interessierten Studenten, Elektriker, Techniker und Ingenieure viel besser ausbilden. Es sind inzwischen über 100.

Fünf von ihnen machen nun bei Solafrique ein längeres Praktikum. Viel Aufmerksamkeit legte Herr Asso auch auf die Bekanntmachung unserer Firma und unserer Produkte bei Frauenorganisationen und ONGs, privaten Universitäten, Instituten sowie bei privaten Leuten, was sich bereits auszahlte in Form von kleineren Beleuchtungsprojekten, die er ausführen konnte. Wir hoffen, dass von Letzteren bald noch mehr folgen werden.

Gründung von Notre Soleil Suisse: Ein weiterer Meilenstein in diesem Jahr war am 12. Juli in der Schweiz die Gründung des Unterstützungsvereins Notre Soleil Suisse. Die Homepage (www.notresoleilsuisse.ch) ist noch in Arbeit. Wir freuen uns natürlich über jedes neue Mitglied.

Notre Soleil Burkina Faso: Der Verein Notre Soleil in Burkina mit Fatoumata Traore als Präsidentin war äusserst aktiv. Im ersten halben Jahr standen Sonnenofenworkshops auf dem Programm in Zusammenarbeit mit Solafrique. Es wurden mit einer Frauenorganisation 10 Ofen produziert. In der Regenzeit war eine Baumpflanzaktion Thema. Dank der Unterstützung von Notre Soleil Suisse konnten 220 Bäume an verschiedenen Orten gepflanzt werden und während meines Aufenthaltes Ende November beteiligten sich 15 Frauen von Notre Soleil an einem Atelier zur Konstruktion von „foyers améliorés“ Das sind einfach zu bauende, hocheffiziente Holzherde aus Lehm, Kuhdung, Sand

und Stroh.Sie kommen an bewölkten und regnerischen Tagen und in der Nacht zum Einsatz. Man spart so 50-60% des Feuerholzes. (Kampf der Abholzung!)

Das erste Ziel im Jahr 2017 wird die Konstruktion von Tisch-Dörrern sein, damit die Hirse und der Mais nicht mehr im Hof am Boden getrocknet werden muss, wo die Hühner herumlaufen.

Projektbesuch: Am 20. November war es soweit. Wir, Diana Hornung und ich, landeten wie üblich sicher in Ouagadougou. Doch dieses Jahr wurden wir von Asso mit unserem Firmenauto, dem Toyota-Bus, abgeholt und mit unserem Monstergepäck ins Hotel Amiso chauffiert. Wieder hatten wir während unseres Aufenthaltes viele schöne Begegnungen mit innovativen, engagierten Menschen vor Ort.

Meetings und Begegnungen: In Ouagadougou

Den ersten trafen wir gleich schon beim Frühstück im Hotel. Er heisst **Dera Salam** und seine Firma macht Tiefbohrungen für Wasserpumpen, was uns natürlich sehr interessierte. Gleichzeitig kümmert er sich aber auch um einen **Frauenverein mit Namen ZEMSTAABA** was so viel heisst wie „verstehen wir uns“. Die 52 Frauen betreiben zusammen einen grossen Garten.

Dank Herrn Dera und der Pumpe, die er für sie organisierte, können sie auch in der Trockenzeit Gemüse produzieren und etwas Geld verdienen. Leider wird aber der Gewinn durch die Stromrechnung am Ende des Monats erheblich geschmälert und sie wünschen sich sehnlichst eine solare Pumpe. Noch am gleichen Tag gingen wir Frau **Delphine Kohler** besuchen. Sie betreibt ein Atelier wo ca 10 Frauen aus Plastic-Säckchen Taschen, Körbe, und Untersetzer häkeln indem sie die Säckchen in Streifen schneiden. Delphine vertreibt sie in Frankreich (www.facteurceleste.fr; Ihre Partnerin Elisa Vanweyderveldt (elisevanwey@facteurceleste.fr) hilft ihr dabei.

Die nächste Begegnung war mit **Urs und Idda Niggli**, einem Schweizer Ehepaar, das seit langem hier in Ouaga wohnt und unter anderem das Neue Testament in lokale Sprachen übersetzt. Leider können sie unser Sonnenofen-Rezeptbuch weder in Diula übersetzen noch drucken. Wir bekamen aber noch zwei gute Tipps: Die Sonnenöfen könnte man auf einen Metallrahmen mit ebensolchen Füssen stellen, dass die Insekten nicht eindringen können. Das Laptop stellen Nigglis auf ein Backgitter. So werden Motor und Batterie weniger heiss.

Ganz am Schluss unserer Reise konnte ich mich noch mit **Patricia Ouedraogo, der Chefin der Frauenpfadi von Burkina Faso** austauschen. Sie arbeitet für die **ONG WENDPUIRE-APISAVANA, www.apisavana.com** als Verkaufsleiterin. Vor drei und vier Jahren hatten wir mit den Schweizer Altpfadi-Frauen und den Pfadfinderführerinnen von BF einen Sonnenofen-Workshop gemacht, insgesamt 40 Ofen, die in 13 Regionen verteilt wurden. Sie wird mir berichten, was aus den Ofen geworden ist, und welche Erfahrungen damit gemacht wurden.

Helvetas: Bei Helvetas wurden wir von **Laurent Sinare** empfangen, dem technischen Leiter. Dieser erklärte uns gleich am Anfang, dass er froh ist, uns kennen zu lernen, da Helvetas sich für „Solares“

engagieren will. Er will sich für Pumpen und Sonnenofen, evt. Trockner einsetzen. Zudem können wir auch ein Projekt bei Helvetas einreichen. Ich schlage solare Mühlen vor.

Am Schluss unseres Aufenthaltes hatten wir dann noch ein Meeting mit der **Chefin von Helvetas Burkina Faso, Frau Pascale Angulo Deiros**. Pumpenprojekte sind mit Helvetas möglich. Sie sucht aber auch einen Ausbildner für ein Photovoltaikprojekt in Banfora. Wir hoffen natürlich, dass Asso den Zuschlag bekommt. Er macht das wirklich gut, wie ich beobachten konnte und auch sehr gern. Ob wir das Mühlenprojekt mit Helvetas machen können, ist noch nicht sicher (wir werden eventuell mit Signare Laurent Kontakt aufnehmen, da es die Möglichkeit gibt, das Projekt in einem Agro- Projekt unterzubringen.)

Meetings und Begegnungen: In Bobo-Dioulasso

Auf der Reise nach Bobo mit unserem „Toyota-Trésor“ hatten wir schon nach kurzer Zeit einen platten Pneu, doch Asso meisterte das Problem mit Bravour und ohne fremde Hilfe. Da der Marina Market bei unserer Ankunft gerade Mittagspause hatte, fuhren wir zuerst zum Atelier Central, wo uns Asso mit einer Superordnung überraschte. Nur schade, dass wir das schon bald zügeln müssen. Das Schulzimmer ist für all unsere Aktivitäten einfach zu klein. Er stellte uns dann auch noch seine Equipe vor: Jonathan, Josiah und Jonas und Kathja die Sekretärin, Telefonistin, Empfangsdame und Köchin. Anschliessend besichtigten wir noch den neuen Ort für unser Zentrum, zwei grosse, moderne Wohnungen mit Hof und Tor getrennt durch eine Mauer. In der Mauer muss später noch eine Türe angebracht werden und der eine Hof braucht eine Ueberdachung, damit die Handwerker am Schatten arbeiten können. Ich hoffe, dass wir bald die Finanzierung dieser Anpassungen finden.

Eine erste Begegnung war nach unserer Ankunft mit **Frau Somé/Sanou Dô Veronique**. Sie arbeitet für die Direction Régionale de l’Agriculture, ist daneben aber **Präsidentin des Vereins „Siguikadi**“. Sie hatte mit 15 Frauen einen Sonnenofenworkshop geplant –Dank der Unterstützung von Notre Soleil Suisse-, den wir aber aus Zeitgründen noch nicht durchführen konnten. Das Ziel ihres Vereins ist es, Nahrungsmittel wie Hirse oder Mais für den Verkauf vorzubereiten. Wir konnten an einer Ausbildung teilnehmen, und sahen wie die Hirse unter hygienischen Verhältnissen gewaschen, von Steinchen befreit und anschliessend auf Tischtrocknern getrocknet, auf elektronischen Waagen gewogen und in Plastic-Säckchen eingeschweisst wurde. Auch kleine, in einem Sonnenofen gebackene Biskuits werden so verpackt.

Anlässlich meiner Kontrolle der von Notre Soleil gepflanzten Bäume lernte ich zuerst **in Darsalami einen Witwenverein** kennen mit der **Präsidentin Elisabeth Bado Kanko**. Die Frauen besassen ein Stück Land und hatten dieses Jahr Bissaps angebaut, eine Hibiskus-Blüte mit der man Tee und Sirup macht. Die Bäume waren alle wohlauf und zu unserem Erstaunen besass der Verein eine vom Staat und Terre des Hommes finanzierte Biogasanlage, sodass die Spaghetti, die sie für uns zubereiteten ohne Holz gekocht werden konnten. Um immer genug Mist zu bekommen, haben sie ein Abkommen mit dem Dorf. Sie hüten die Zebu-Rinder und das Dorf erhält den bei der Biogasproduktion anfallenden Dünger.

Der nächste Besuch führte uns zu einem erst ganz kürzlich gegründeten **Reintegrationszentrum für straffällig gewordene Jugendliche** von 13- 17Jahren. Auch hier wurden Bäume gepflanzt, gespendet von Notre Soleil Suisse. Die Jugendlichen können dort in diversen Berufen eine Lehre machen. Am Morgen haben sie Schule, aber es gibt auch einen Fussballplatz, einen Garten und sogar Musikunterricht. Leider geht die solare Wasserpumpe schlecht und Asso wird sich dort noch nützlich machen müssen.

Zum Schluss fuhren wir noch zur **von der Präsidentin von Notre Soleil, Fatoumata Traore,** aufgebauten **Schule Emmaus**. Auch hier wurden mindestens 25 Bäume gepflanzt. Sie wachsen munter, nur einer ist gestorben. Auch die Solaranlage, im Jahr 2015 installiert, funktioniert bestens. Frau Traoré wünscht sich für ihre Schule eine solare Wasserpumpe, damit sie einen Schulgarten anlegen kann, und auch eine Biogasanlage für die Schulkantine.

Am nächsten Tag war die schon seit mehreren Jahren geplante **Installation des katholischen Zentrums von Kuentou** auf dem Programm. Ich konnte dabei sein, wie Asso mit seinem 6er-Team - alles Studenten, die in unserer Firma eine praktische Ausbildung in den verschiedenen Solartechnologien machen- an einem Tag acht kleinere Gebäude (vier Priesterhäuser, ein Refektorium, ein Gästehaus, eine kleine Kirche und eine Küche) innen und aussen mit solarer Beleuchtung versahen. Später wird noch ein Klassenzimmer eine Beleuchtung erhalten, damit die Kinder des Dorfes auch abends arbeiten können.

Am nächsten Tag wurden wir von **Habib Ouattara**, einem alten Freund von mir, abgeholt. Zu meiner Überraschung hat er sich weitergebildet und eine Schule gegründet**: „Institut de Formation en Élevage et en Santé Animale" (IFESA), ifesaprofessionnel@yahoo.com.** Wir wurden in ein Klassenzimmer geführt, wo 27 Studenten anwesend waren und eben eine Vorlesung über Bienenzucht erhielten. Eine Studentin hielt eine Begrüssungsrede und ich konnte wieder einmal Solafrique, unser Solarprojekt vorstellen. Herr Ouattara wäre sehr froh über entsprechende Verbindungen zu Schweizer Persönlichkeiten/Fachleuten/Instituten auf den Gebieten der Tierzucht bzw. Tiergesundheit.

Ein wichtiges Ziel meiner Reise war es, eine fähige, verlässliche Person für die Kontrolle der Buchhaltungen der Firma Solafrique und des Vereins Notre Soleil zu finden. Wir fanden sie in der Kassierin von Habib Ouattaras Schule. Sie heisst **Aminata Ouedraogo**.

Ein weiteres für uns sehr wichtiges Meeting war der **Besuch im Lycée Professionnel**. Wir wurden vom **Chef des Travaux, Prof. Guel Salif** empfangen. Anwesend war auch **Herr Nagalo Kakira**, Verantwortlicher für die Sonnenenergie-Abteilung; beide sind sehr engagierte Persönlichkeiten. Wir besuchten mehrere bestens ausgerüstete Werkstätten und lernten unteranderem von Herrn Nagalo ein tragbares Schweissgerät kennen. Fazit: Das Lycée ist sehr interessiert bei unserem Mühlenprojekt mitzumachen.

Das letzte Meeting vor der Rückreise nach Ouaga war mit dem **Bürgermeister von Bama, Herr Gondé Lansina**. Ich stellte ihm unsere Firma mit den solaren Produkten vor. Er war sofort sehr interessiert an Beleuchtungen für seine diversen Schulen und CSPS-Ambulatorien. Die Frauen, die mit Taschenlampen gebären müssen, tun ihm leid. Auch er ist eine fähige, engagierte Persönlichkeit.

Die nächsten Ziele: Neben den in diesem Bericht bereits erwähnten Projekten möchten wir zur Entlastung der Frauen mit der Produktion von solaren Mühlen weiterkommen. Ein grosses Projekt, das wir auch anpacken möchten, betrifft sogenannte Energie-Kiosks – das sind Bistros, in welchen sich die Leute (auch die Frauen) treffen und ihre Mobiltelefone aufladen können, und wo auch ein solarer Fernseher läuft. Die Energie-Kiosks sind ein wichtiges Projekt für den lokalen, sozialen Zusammenhalt und gegen die Landflucht.

Die vielen engagierten Leute, die man vor Ort treffen kann, verdienen es auch, dass man ihre Projekte und Ziele unterstützt.

Franziska Heusser

Hochstrasse 68, 8044 Zürich

044-322 64 22, 079-328 45 67

fheusser@bluewin.ch

Im Januar 2017

Wer möchte mitkommen? In den vergangenen 16 Jahren habe ich das Land und die Projekte einmal pro Jahr besucht. Insgesamt haben mich zwanzig Personen begleitet - die Jüngste war 17 Jahre, die älteste über 70 Jahre alt. Die Reise ist immer sehr lehrreich und kostet nicht viel. Noch nie gab es Gesundheits- oder andere Probleme, auch mit der persönlichen Sicherheit nicht. Falls jemand Lust hätte, mich im kommenden Sommer zu begleiten, darf er/sie sich gerne bei mir melden.